



Konzeption

CVJM Familienarbeit Mitteldeutschland e.V.

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen	2
1.1	Verständnis – Familie und Vielfalt.....	2
1.2	Ziele – Stabilität und Flexibilität	2
1.3	Grundhaltung zum Handeln	3
1.4	Vision	3
2	Bildung – Familie und Beruf	3
2.1	Familienbildung	3
2.2	Weiterbildung	4
3	Beziehung – Respekt und Bindung	5
4	Begleitung – Annehmen und Anschieben.....	5
5	Beteiligung – Einbringen und Einbinden	6
6	Organisation – Struktur und Organismus.....	7
6.1	Leitung	7
6.2	Team	7
6.3	Ressourcen	8
6.4	Öffentlichkeitsarbeit	9

CVJM Familienarbeit Mitteldeutschland e.V.
Geiststr. 29
06108 Halle (Saale)

0345 2026384
post@cvjm-familienarbeit.de
www.cvjm-familienarbeit.de





1 Grundlagen

In der Satzung des Vereins heißt es: „Unser Ziel ist die Förderung einer familienfreundlichen Gesellschaft, in der Familien als Begegnungsort der Generationen in Verantwortung füreinander selbstständig und sinnerfüllt ihr Leben gestalten, in der Gesellschaft ihre Interessen vertreten und aktiv an politischen, sozialen und wirtschaftlichen Fragen Anteil nehmen.“

Um das durch den Verein umzusetzen, bedarf es einiger Klärungen.

1.1 Verständnis – Familie und Vielfalt

Wir von der CVJM Familienarbeit glauben, dass Familie die beste Lebensform ist, in der Kinder aufwachsen sollten, und wir tun viel dafür, dass das in guter Weise möglich ist.

Jeder Mensch ist Teil einer Familie. In unserer Gesellschaft erleben wir sie in vielfältigen Formen. Familie prägt das Erleben von Partnerschaft und Individualität, Gleichberechtigung und Solidarität, Liebe und Disziplin. Wir verstehen deshalb unter Familie eine auf Ehe, Abstammung, Ausübung der elterlichen Sorge oder familiäre Verantwortungsübernahme gegründete Verbindung von Personen. Was alle vereint, ist der Wunsch nach einem verbindlichen Zusammenleben der Generationen. Das Leben der Familien ist bewegt und sie gleichen einem lebendigen Organismus. Es gibt immer wieder Veränderungen, manchmal selbst gewählt, manchmal schmerzlich erlitten.

Vater, Mutter und Kind leben nicht selbstverständlich zusammen und schon gar nicht ihr ganzes Leben lang. Aber die biologische Elternschaft bildet den Ausgang von verschiedenen Einflüssen für das Heranwachsen der Kinder, die wir immer mit im Blick behalten. Wir respektieren die verschiedenen sozialen Lebensformen von Familien. Sie bringen in jeder Lebensphase neue Herausforderungen mit sich, die bei der Suche nach gelingendem Leben gemeistert werden müssen.

1.2 Ziele – Stabilität und Flexibilität

Unsere Arbeit ähnelt dem „Organismus Familie“, sie ist lebendig und verändert sich.

Dabei stehen die Menschen und ihre Bedürfnisse im Vordergrund. Wir wollen mit hoher Fachlichkeit investieren statt zu intervenieren. Dabei gehen wir auf kreative Weise oft ungewöhnliche und neue Wege.

Die Orientierung bei der Suche nach gangbaren Wegen und lebhaften Antworten ist für uns der christliche Glaube, der in der biblischen Botschaft von Jesus Christus wurzelt.

Daraus ergibt sich das christliche Menschenbild, das die Grundlage unserer Arbeit bildet. Für uns ist der Mensch Gottes Geschöpf und die Welt seine Schöpfung. Das macht Leben wertvoll und begründet die Würde eines jeden Menschen.

Aus dieser Grundhaltung setzen wir uns für den Schutz der Menschenwürde, der Natur und Umwelt ein und wollen uns vorbehaltlos und nachhaltig dafür engagieren.

Das Zusammenleben der Familien ist vielfältig und es hat verschiedene Gründe, warum sie so leben, wie sie es tun. Wir begegnen den Familien in unserer Arbeit mit großem Vertrauen auf die mitgebrachten Kompetenzen und hören in erster Linie zu. Zusammen machen wir uns mit den Familien auf den Weg, um das Miteinander zu stärken, gemeinsam Lösungen für ihre Lebensfragen zu finden und die Freude am Familienleben zu teilen.

Das fordert Flexibilität, um auf Unvorhergesehenes zu reagieren und es braucht Mut, um Neues zu probieren und Verluste und Niederlagen gemeinsam zu tragen. Wir bleiben dabei beweglich und setzen auf Formate, die dort stattfinden, wo Familien sind. Komm- und Geh-Struktur ergänzen sich dabei. Das macht uns zu einem verlässlichen Partner für Familien in ihrem Umfeld.

1.3 Grundhaltung zum Handeln

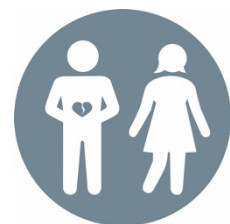
Es braucht eine innere Grundhaltung, die wir mit den folgenden Sätzen beschreiben:

- Wir schauen auf die Bedürfnisse der Menschen und begleiten sie ergebnis- und zukunftsorientiert.
- Wir begegnen unserem Gegenüber mit Respekt und Vertrauen.
- Wir vermeiden Bewertungen und arbeiten vorurteilsbewusst.
- Wir ermutigen in Beharrlichkeit und Geduld.
- Wir sind ehrlich im Umgang mit Worten und Geld.
- Wir suchen Mitstreitende und setzen auf Kooperationen.
- Wir üben Gastfreundschaft und achten auf eine einladende Atmosphäre.
- Wir nehmen die eigenen Begrenzungen an und sehen Fehler als Lernfeld.
- Wir freuen uns über Gelungenes in unserer Arbeit und üben Dankbarkeit in allen Arbeitsfeldern.

1.4 Vision

„Menschen entdecken durch unsere vielfältige Arbeit den Reichtum an Familie.“

2 Bildung – Familie und Beruf



2.1 Familienbildung

Unter Familienbildung verstehen wir formelle und informelle Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten zur allgemeinen Verbesserung von Familienbeziehungen und Erziehung in der Familie.

Sie umfasst Angebote für alle Phasen des Familienlebens von der Geburt über Schule und Berufsleben bis zu intergenerativen Bildungsangeboten und der Sorge für ältere Familienangehörige. Sie bezieht die unterschiedlichen Lebensformen von Familien mit ein und steht allen Eltern unabhängig von einem konkreten erzieherischen Bedarf offen.

Sie soll vorbeugend positiv auf die Erziehung wirken und die Kinder immer mit im Blick haben und einbeziehen.

In der CVJM FAM verfolgen wir mit unseren Bildungsangeboten folgende Ziele:

Bei allen Angeboten steht die Verbesserung der individuellen Lebensqualität, die Stärkung der Erziehungs- und Kommunikationskompetenz und die Förderung von Gesundheit im Mittelpunkt. Die Wissens- und Wertevermittlung geschieht dabei im beteiligungsorientierten Dialog und Austausch.

Wir wollen vor allem Freude am Familienleben wecken, ein individuelles Rollenbewusstsein stärken und Wissen für den eigenen Alltag anwendbar machen.

Die Familien werden befähigt und unterstützt, indem wir Hilfe zur Selbsthilfe anbieten und Orientierung bei der Vielzahl der Möglichkeiten geben.

Viele Formate zielen darauf ab, den Selbstwert und das Selbstverständnis der einzelnen Familienmitglieder zu fördern und dabei die Kompetenzen und Ressourcen der Familie nutzbar zu machen und zu stärken.

Folgende Umsetzungsformate sind dabei unter anderem im Blick:

Wir entwickeln kreativ verschiedene Veranstaltungsformate und passen sie immer wieder an den Bedarf der jeweiligen Zielgruppe an. Wir entwickeln thematische Elternabende, Workshops und Elternkurse (z. B. Kinder-im-Blick-Kurse), die wir in unseren Familienzentren, aber vor allem auch mobil als Abrufangebote umsetzen. Wir gehen dorthin, wo die Familien sind, und suchen dafür geeignete Formate wie z. B. Elterncafés in Kitas und Schulen, Elterngärten (Projektstage mit Kreativ- und Erlebnisstationen), Erzählzeit in Einrichtungen und kreative Tagesangebote.

2.2 Weiterbildung

Unter Weiterbildung im familienbildnerischen Sinne verstehen wir alle Maßnahmen, die der Vertiefung, Erweiterung oder Aktualisierung von Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen von Menschen dienen, die im weitesten Sinne im familienbezogenen Arbeitsfeld tätig sind oder die die familienbezogene Perspektive in den Berufsalltag integrieren wollen, denn jede Arbeitnehmer*in ist Teil einer Familie.

In der CVJM FAM verfolgen wir mit unseren Weiterbildungsangeboten folgende Ziele:

Mit unseren Weiterbildungsangeboten wollen wir Fachkräfte befähigen, Familien in ihrem Arbeitsbereich zu stärken. Wir wollen Wissen vermitteln, hilfreiche Methoden und Werte weitergeben und den Fachaustausch befördern, damit die Fachkräfte ihre Kompetenzen im Umgang mit Kindern, Eltern, Teamkollegen und den eigenen Bedürfnissen vertiefen und erweitern.

Folgende Umsetzungsformate sind dabei im Blick:

Weiterbildung setzen wir vor allem in den Formaten Seminare, Kurse, Referate und Workshops um. Dabei bevorzugen wir In-House-Veranstaltungen, bei dem wir vor Ort mit dem ganzen Team arbeiten können. Auch eine Prozessbegleitung wie Organisationsberatung oder das Coaching für Leitungen, Teams oder Einzelpersonen bieten wir an. Die inhaltliche Gewichtung der Weiterbildungsangebote

richten wir bedarfsgerecht und individuell auf die Zielgruppe aus. Unseren Schwerpunkt sehen wir bei den Themen Kommunikation und Konfliktmanagement.

Wir entwickeln pädagogische Materialien und Spiele für den Einsatz in der Arbeit mit Familien.

3 Beziehung – Respekt und Bindung



Nachhaltige Familienarbeit bedeutet für uns wertschätzende Beziehungsarbeit, bei der sich zwei oder mehrere Partner auf eine verlässliche Bindung auf Augenhöhe einlassen und alle davon profitieren.

In der CVJM FAM verfolgen wir mit unserer Beziehungsarbeit folgende Ziele:

Durch fortlaufende und z. T. regelmäßige Angebote schaffen wir eine Vertrauensbasis, in der wir als Fachkräfte immer wieder für die individuellen Fragen der Familien ansprechbar bleiben: Wir gehen in Beziehung zu den Familien. Dabei leitet uns der Präventionsgedanke, denn wenn Vertrauen zu Fachkräften durch niedrigschwellige Begegnungs- und Freizeitangebote wächst, wird im Konflikt und Hilfebedarf auch dort die Unterstützung gesucht.

Wir setzen auf Gruppenangebote, damit Bindung und gegenseitige Unterstützung zwischen den Teilnehmenden wachsen kann: Wir fördern Beziehungen zwischen den Familien. Dabei ermöglichen wir Austausch und Selbsthilfe und bringen Menschen in gleichen Lebenssituationen zusammen.

Wir entwickeln bewusst Angebote, die sich an die ganze Familie richten und gemeinsame Erlebnisse ermöglichen: Wir stärken die Beziehung und Begegnung innerhalb der Familien. Dabei suchen wir erlebnis- und kreativpädagogische Formate, die Lust am gemeinsamen Tun machen, entwickeln aber auch Angebote, die die Kommunikation innerhalb der Familie verbessern.

Folgende Umsetzungsformate sind dabei im Blick:

Kern unserer Beziehungsarbeit sind die Krabbelgruppen und Freizeiten. Diese werden ergänzt durch den Eltern-Kind-Sport, Stammtische und regelmäßige Themenrunden, Familiensportvormittage und Familien-Kreativ-Tage, aber auch Hausbesuche.

4 Begleitung – Annehmen und Anschieben



Unter Begleitung verstehen wir die individuelle einzelfallbezogene Arbeit mit Familien und Personen in herausfordernden Lebenssituationen. Dazu gehört auch Beratung als Teil unserer pädagogischen Arbeit, die wir in die Familienbildung und -begleitung einbinden. Das bedeutet, dass Beratungsanfragen, die z. B. aus unseren Gruppenangeboten oder zwischen Tür und Angel entstehen, in der Regel nur ein einmaliges Gespräch nach sich ziehen. Das nennen wir „Anschubberatung“. Muss ein Anliegen in mehreren (mehr als drei) Treffen bearbeitet werden oder ergeben sich aus der Beziehungsarbeit immer wieder Fragen derselben Person zu unterschiedlichen Themen, verstehen wir das als Einzelfallarbeit.

In der CVJM FAM verfolgen wir mit unserer Begleitung folgende Ziele:

Wir stärken dieses Arbeitsfeld mit den Methoden Mediation, Beratung, Seelsorge und Coaching für Menschen in Konflikten und Krisen. Dabei leitet uns der systemische Grundsatz: Wir sehen das Individuum immer in Beziehung zu seiner Umwelt und innerhalb des Familiensystems. Wir arbeiten ressourcen- und lösungsorientiert und nach dem Empowerment-Gedanken „Hilf mir, es selbst zu tun“. Dabei suchen wir mögliche Wege von der Intervention zur Prävention und laden Familien aus unserer Begleitungsarbeit z. B. auch in die Bildungs- oder Gruppenangebote ein.

Folgende Umsetzungsformate sind dabei im Blick:

In der Regel beantworten wir externe Beratungsanfragen mit einer Anschubberatung. Das bedeutet, in einem ersten Gespräch versuchen wir entweder das Anliegen schnell zu klären oder die Anfrage an die richtige Stelle weiterzuleiten. Dafür entwickeln wir ein hohes Verweiswissen und aktualisieren dieses regelmäßig.

Andererseits ergeben sich Begleitungsanfragen oft aus unserer Bildungs- und Beziehungsarbeit, was wir ausdrücklich unterstützen. Innerhalb der Beratungslandschaft haben wir besonders in den Feldern Trauerbegleitung, gewaltfreie Kommunikation und Trennung/Scheidung/Umgang umfangreiche Expertise entwickelt.

Ein besonderes Format ist der Begleitete Umgang. Hier unterstützen wir getrennte Eltern für eine begrenzte Zeit bei der Anbahnung des Kontakts zum Kind und der Entwicklung guter Umgangsstrukturen mit dem Ziel, die Umgänge selbstorganisiert zu gestalten.



5 Beteiligung – Einbringen und Einbinden

Beteiligung im Sinne von wirkungsvoller Teilnahme verstehen wir in zwei Richtungen: Auf der einen Seite bringen wir uns fachlich in Gremien, Arbeitskreisen und in politischer Lobbyarbeit dort ein, wo wir etwas für Familien bewegen können. Auf der anderen Seite binden wir Familien aktiv in die Entwicklung und Gestaltung unserer Angebote ein, fragen ihre Bedarfe regelmäßig ab und bieten eine Plattform für die Umsetzung eigener Ideen.

In der CVJM FAM verfolgen wir mit unserer Beteiligung folgende Ziele:

Wir verstehen uns als familienpolitisches Sprachrohr für Familien und entwickeln Formate, die Interessen und Bedarfe von Familien zu erheben und in konkrete politische Forderungen zu bündeln. Wir stärken und entwickeln Strukturen weiter, die Familien unterstützen. Für die politische Lobbyarbeit auf Landesebene engagieren wir uns in der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände.

Familien haben wenig Zeit und Kapazitäten, ihre Interessen gesellschaftlich hörbar zu machen. Deshalb unterstützen wir sie als Fürsprecher und Vertreter gegenüber Verwaltung und Politik. Neben Daten aus Studien und eigenem Erfahrungswissen bleiben wir deshalb mit Familien über ihre Bedarfe und Interessen im Gespräch. Das hilft uns zum einen, unsere Angebote immer wieder bedarfsgerecht zu korrigieren, und zum anderen stellt es unsere politische Lobbyarbeit auf stabile Füße.

Wir sind fachlich in verschiedenen Arbeitsgruppen vernetzt, um uns in Gestaltungsprozesse einzubringen. Wir wollen Synergien nutzen, unsere Arbeit bei den Netzwerkpartner*innen bekannt und die Netzwerkinformationen für unser Team und die Familien verfügbar machen.

So wie wir die Forderungen der Familien in die politischen Prozesse einbringen, genauso informieren wir Familien über aktuelle familienpolitische Entwicklungen und gestalten Formate, die sie in das direkte Gespräch mit Politik und Verwaltung bringen.

6 Organisation – Struktur und Organismus



6.1 Leitung

Die CVJM FAM gleicht einem kollegial geführten, agilen Unternehmen mit transparenter Struktur. Das höchste Entscheidungsgremium ist die Mitgliederversammlung. Aus ihrer Mitte wird der Vorstand gewählt, der den Verein leitet und verwaltet. Er ist die juristische Außenvertretung. Der Vorstand hat eine Geschäftsführung berufen, die im Namen und auf Weisung des Vorstandes die laufenden Geschäfte tätigt. Sie realisiert die Umsetzung der Arbeit und fördert und beteiligt sich an der Weiterentwicklung der Familienarbeit. Aus eigenen und fremden Visionen leitet sie Handlungsoptionen ab und entscheidet gemeinsam mit dem Vorstand über die Schwerpunkte. Sie ist zuständig für die Förderanträge die Öffentlichkeitsarbeit. Des Weiteren verantwortet sie die Qualitätsentwicklung, die Arbeitssicherheit, den Kinderschutz und den Datenschutz. Gemeinsam mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie denen auf Honorarbasis, achtet sie auf die Sätze zur Grundhaltung des Handels (s. 1.3). Dabei hat sie das Wohlergehen aller Mitarbeitenden im Blick.

Die Geschäftsführung erarbeitet mit einem Leitungsteam aus den verschiedenen Arbeitsbereichen und einer finanzverantwortlichen Person strukturelle, personelle, inhaltliche und finanzielle Überlegungen, wie bestehende und geplante Projekte umgesetzt werden können. Es fließen vielfältige Perspektiven in die Entscheidungsfindung ein. In einem wachsenden Team mit mehreren Standorten und mobiler Arbeit werden alle Mitarbeitenden durch das Leitungsteam persönlich eingebunden.

Die oberste Leitung sehen wir als christlicher Verein bei Gott. Unsere Sitzungen und Versammlungen beginnen stets mit einer Andacht und schließen mit Gebet und Segen. Mit dem, was wir tun und sind, wollen wir den Menschen, zu denen wir Kontakt haben, dienen.

6.2 Team

Um seine Aufgaben umzusetzen, stehen dem Verein haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende zur Verfügung. Alle Mitarbeitenden vertreten je nach Fachlichkeit und Arbeitsbereich den Verein in Gremien, Ausschüssen und ähnlichen Zusammenkünften.

Die Mitarbeitenden gestalten ihren Arbeitsbereich eigenständig im kontinuierlichen, fachlichen Austausch miteinander im jeweiligen Teil- und Gesamtteam sowie im engen Kontakt zum Vorstand. Entscheidungen über das Budget, die fachliche Weiterentwicklung der Arbeit und die

Teamentwicklung werden gemeinsam gefällt. Diesem Prozess liegt ein kooperativer Führungsstil zugrunde, den wir „Kranichflughierarchie“ nennen und der der jeweils fachlich stärksten Person, Führungsqualitäten zubilligt und Entscheidungskompetenz überträgt. Sie „fliegt vorn“. Das bezieht sich auf die Gestaltung der Arbeitsabläufe, Inhalte und den Umgang mit Zeit- und Finanzbudget.

Alle pädagogischen Mitarbeitenden fördern und bewirken in ihren Teams den fachlichen Austausch. Sie besuchen im vorgegebenen Rahmen Weiterbildungen und nehmen bei Bedarf Supervision in Anspruch. Alle Mitarbeitenden leben ein Selbstverständnis von proaktivem Engagement und gestalten eine offene und herzliche Teamkultur mit. Diese ist von gemeinsamen Werten und gegenseitiger Wertschätzung geprägt. In der monatlichen Dienstberatung gibt es einen fachlichen Input und es werden Erfahrungen, Planungen und gemeinsame Themen besprochen. Alle nehmen an dieser Beratung teil.

Ehrenamtliches Engagement wird bei uns gefördert und wertgeschätzt.

Wir öffnen uns für die Nachwuchsgeneration als ein Bewährungs- und Entwicklungsraum. Bei Praktikum, FSJ oder BFD erfahren sie neben beruflicher Orientierung durch eine gute Begleitung auch Persönlichkeitsentwicklung und Generationen-begegnung im Arbeitsleben. Das kostet Kraft und Geld, bringt Unruhe und kritisches Hinterfragen der Abläufe und der Inhalte mit sich. Diese Partizipation ist für uns eine Bereicherung und eine Investition in die nächste Generation.



6.3 Ressourcen

Familienarbeit braucht Finanzen, Räume, Materialien und Ideen. Alles ist uns zu guter Verwaltung anvertraut und soll zum Wohle anderer eingesetzt bzw. ihnen zur Verfügung gestellt werden.

Unser Grundverständnis von Finanzierung besteht darin, dass Geld für uns ein Tauschmittel ist und der reine Besitz von Geld noch keinen Wert an sich darstellt. Der Wert wird erst sichtbar, wenn wir das Geld gegen Erfahrungen, Zeit, Erlebnisse, Dienstleistungen, Arbeitsmittel und Informationen eintauschen. Deshalb setzen wir die Priorität im Umgang mit Geld so, dass wir zuerst nach den Bedarfen und unseren Möglichkeiten schauen und dann die Finanzierung in den Blick nehmen. Oft gehen wir in Vorleistung, suchen konkrete Lösungen und bringen auch persönliches Engagement mit ein. Hier hilft die oben beschriebene Grundhaltung des Handelns, Prioritäten bei Finanzentscheidungen zu treffen.

Für die Finanzierung der Arbeit setzen wir auf das Zusammenspiel aus öffentlichen Zuwendungen, Spenden, Kollekten, Mitteln aus Stiftungen und anderen Unterstützern sowie eigenen Einnahmen.

Wir ermöglichen im Rahmen einer Komm-Struktur mit personellem und strukturellem Aufwand, dass Menschen und Institutionen unsere Räume nutzen können und sie in ihrer Ausstattung einladend und vielfältig nutzbar sind. Im Rahmen der Geh-Struktur führen wir Angebote in den Räumen der Kitas, Schulen, Gemeinden usw. durch. Neue Räume eröffnen sich aufgrund unserer Kooperationen.

Für unsere Arbeit entwickelte kreative Arbeitsmaterialien und pädagogische Großspiele werden anderen auf verschiedenen Ebenen zur Nutzung und zum Erwerb angeboten.

An der Entwicklung von Projektideen oder pädagogischen Konzepten beteiligen wir andere. Mehrere Menschen mit ihrer Fachlichkeit und verschiedenen Arbeitsschwerpunkten setzen kreative, passgenaue und sich ergänzende Ideen frei. Diese bieten wir anderen zur Nachnutzung an.

Den Umgang mit Zeit und Kraft optimieren wir durch gute Termin- und Raumplanungen, Absprachen der Arbeitsplatz- und Autonutzung, die Möglichkeit für Homeoffice und gelingende Kommunikation sowie durch eine hohe Vertretbarkeit unter den Mitarbeitenden. Eine hohe Zufriedenheit und Bindung an die Familienarbeit setzt Energie für die inhaltliche Arbeit, täglichen Begegnungen und Innovationen frei.



6.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit dient vor allem dem Bekanntmachen der Arbeit, pädagogischer Angebote, Unterstützungsstrukturen und Ressourcen. Wir transportieren unsere Anliegen und setzen inhaltliche Impulse. Mit der Öffentlichkeitsarbeit sensibilisieren wir die Gesellschaft für Themen und nutzen unsere Ressourcen für das Agendasetting „Familie“. Die öffentliche Diskussion gestalten wir mit fachlichen Beiträgen zu den Themen Erziehung, Beziehung, Familiengerechtigkeit und Bedürfnisse von Familien mit. Dabei verstehen wir uns als Lobby und Anwalt der Familien.

Parallel werden analoge und digitale Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit zielgruppenspezifisch genutzt, weiterentwickelt und an aktuelle Bedarfe angepasst. Dazu gehören sowohl unsere Website- und Social-Media-Auftritte als auch unsere Angebotshefte, Plakate und Flyer. Alle Veröffentlichungen in Schrift, Bild, Ton und Bewegung haben einen großen Wiedererkennungswert durch das gewählte Layout und das Vereinslogo. Durch ansprechende Details drücken wir unsere Haltung für Familien aus und erreichen sie auf vielfältigen Wegen.

So wird Familienarbeit verbreitet, angenommen und durchdringt andere Arbeitsbereiche positiv.